

Sitzungsniederschrift

14. Sitzung des Kreistages

Sitzungsort: KVHS Aurich, Oldersumer Straße 65 - 73, Raum 101		
Sitzungsdatum: 30.09.2014	Sitzungsbeginn: 16:07 Uhr	Sitzungsende: 18:04 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Thiele, Otto	SPD	
Mitglieder		
Agena, Garrelt	GRÜNE	
Akkermann, Hermann	SPD	
Albers, Angelika	GRÜNE	Fraktionsvorsitzende GRÜNE
Altmann, Gila	GRÜNE	Fraktionsvorsitzende GRÜNE
Beekhuis, Jochen	SPD	Fraktionsvorsitzender SPD
Behrends, Kuno	SPD	
Behrens, Sven	CDU	
Bikker, Johann	FW	
Biller, Anita	SPD	
Bontjer, Johann	CDU	
Busker, Hinrich	SPD	
Carow, Johanne	FW	
Christians, Hilda	SPD	
Constant, Franz	KFW	
Dirks, Friederike	CDU	
Dirksen, Dieter	CDU	
Forster, Hans	SPD	
Frerichs, Theo	CDU	
Gedes, Hilko	CDU	Fraktionsvorsitzender CDU

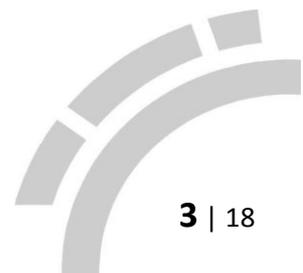
Gossel, Arnold	CDU	
Griesel, Sigrid	GFA	
Harms, Antje	SPD	Stv. Landrätin
Harms, Erich	SPD	
Hasbach, Bernd	SPD	
Ihnen, Hermann	SPD	
Jelken, Friedhelm	CDU	
Jeromin-Oldewurtel, Beate	GRÜNE	
Kleen, Barbara	SPD	
Kleen, Johannes	SPD	
Kleinert, Ingeborg	SPD	
Lüppen, Christel	SPD	
Meyerhoff, Barbara	SPD	
Meyerholz, Hans-Gerd	GFA	Fraktionsvorsitzender GFA / Gruppenvorsitzender GFA/FDP
Moroni, Hayo F.	FW	
Odens, Roelf	CDU	
Pickel, Sascha	SPD	
Rahmel, Jürgen	GRÜNE	
Reinders, Hermann	CDU	
Rinderhagen, Gerhard	CDU	
Roß, Helmut	SPD	
Roß, Jan	DIE LINKE.	Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.
Saathoff, Anneliese	GRÜNE	
Seelgen, Blanka	DIE LINKE.	
Sell, Erwin	SPD	
Siebels, Wiard	SPD	
Sievers, Wolfgang	FDP	
Strömer, Wilhelm	FW	Stv. Landrat / Fraktionsvorsitzender FW / Gruppenvorsitzender FW/S.W.K.
Terfehr, Hans	SPD	
Tjaden, Hinrich	CDU	
Trauernicht, Hinrich	SPD	
Völler, Friedrich	SPD	

Weber, Harm-Uwe		Landrat
Weilage, Udo	CDU	
Wienbecker, Johann	S.W.K.	
Wilts, Elsche	GRÜNE	anwesend im öffentlichen Teil
Wolters, Hayo	CDU	
Verwaltung		
Puchert, Dr. Frank		Erster Kreisrat
Krabbe, Henni		Kreisrätin
Ahten, Eiko		
de Vries, Ingo		
Hollwedel, Hermann		
Jelden, Frauke		Gleichstellungsbeauftragte
Kleen, Holger		
Malbrich, Silke		
Müller-Gummels, Rainer		Pressesprecher
Schoone, Vera		Protokollführerin
Nicht anwesend:		
Mitglieder		
Peters, Cornelius	SPD	
Röben, Hinrich	SPD	

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

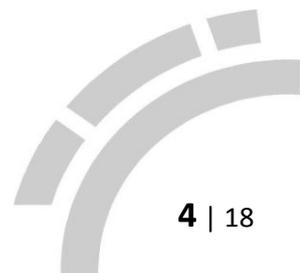
1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Verpflichtung und Belehrung der Kreistagsabgeordneten Barbara Meyerhoff SPD, gem. § 60 und § 43 i.V.m. § 54 Abs. 3 NKomVG
Vorlage: VIII/2014/172
5. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil - vom 28.07.2014
6. Neu- bzw. Umbesetzung des Kreisausschusses
Vorlage: VIII/2014/195
7. Ersatzwahlen für verschiedene Ausschüsse und Gremien
Vorlage: VIII/2014/197



- | | |
|-------|---|
| 8. | Benennung eines beratenden Mitgliedes für den Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2014/091 |
| 9. | Neuorganisation der Gremien der Kreisvolkshochschule Norden |
| 9.1. | Änderung des Gesellschaftsvertrages der Kreisvolkshochschule NordengGmbH
Vorlage: VIII/2014/057 |
| 9.2. | 1. Änderung der Satzung des Eigenbetriebes "Kreisvolkshochschule Norden"
Vorlage: VIII/2014/060 |
| 10. | Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für die Wasserwerke I und II auf Norderney ("Wasserschutzgebietsverordnung Norderney")
Vorlage: VIII/2014/198 |
| 11. | Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für das Wasserwerk Marienhaf ("Wasserschutzgebietsverordnung Marienhaf")
Vorlage: VIII/2014/199 |
| 12. | Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für das Wasserwerk Hage ("Wasserschutzgebietsverordnung Hage")
Vorlage: VIII-MV/2014/027 |
| 13. | Beschluss über den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms |
| 13.1. | Beschluss über den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes
Vorlage: VIII/2014/206 |
| 13.2. | Befristete Untersagung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen
Vorlage: VIII/2014/207 |
| 14. | Spende an die David Fabricius Schule Großefehn, Förderschule Lernen und Förderschule Geistige Entwicklung Großefehn (Kettenzuwendung)
Vorlage: VIII/2014/170 |
| 15. | Spende für das Gymnasium Ulricianum Aurich im Jahr 2014 überhalb der Wertgrenze von 2.000 €
Vorlage: VIII/2014/171 |
| 16. | Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 15.06.2014; Asyl - Resolution gegen Abschiebung in Erstaufnahmeländer
Vorlage: VIII-AF/2014/019 |
| 17. | Projekt "Frauen in die Kommunalpolitik"
Vorlage: VIII-MV/2014/023 |
| 18. | Überörtliche Prüfung des Landkreises Aurich; Gebührenerhebung zur Refinanzierung der Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises
Vorlage: VIII-MV/2014/028 |
| 19. | Bericht des Landrates |
| 20. | Einwohnerfragestunde |
| 21. | Verschiedenes, Wünsche, Anregungen |
| 22. | Schließung der öffentlichen Sitzung |

Öffentlicher Teil:**TOP 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung**

Vorsitzender Thiele eröffnete um 16:07 Uhr die öffentliche Sitzung.



TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Thiele stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Der Kreistag stellte die Tagesordnung fest.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 4 Verpflichtung und Belehrung der Kreistagsabgeordneten Barbara Meyerhoff SPD, gem. § 60 und § 43 i.V.m. § 54 Abs. 3 NKomVG
Vorlage: VIII/2014/172

Landrat Weber nahm per Handschlag die Verpflichtung und Belehrung der **Abg. Meyerhoff** vor.

TOP 5 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil - vom 28.07.2014

Abg. Jeromin-Oldewurtel beantragte, ihre auf S. 15 und 16 der Niederschrift protokollierten Aussagen zu ändern.

Die Niederschrift vom 28.07.2014 wurde mit folgenden Änderungen auf den Seiten 15 und 16 genehmigt:

„**Abg. Jeromin-Oldewurtel** kritisierte, dass die zur Verfügung gestellten Informationen entgegen der Aussage von **Abg. Gerdes** alles andere als hervorragend seien. Die Information der BDO sei allein eine Interpretation von Zahlen und Fakten, diese würden aber der Politik nicht zur Kenntnis gegeben werden. Zu der Aussage des **Abg. Rinderhagen** bezüglich des Klinikums Schaumburg merkte **Abg. Jeromin-Oldewurtel** an, dass der Einzugsbereich des geplanten Zentralklinikums an der Nordsee enden würde und man daher nicht mit einer riesigen Masse an neuen Patienten rechnen könne. Bezüglich **Abg. Beekhuis** und der Forderung, keine Zeit zu verlieren, sagte sie, dass man bereits seit dem Jahr 2008 Zeit verlieren würde, denn seitdem sei bekannt, dass die UEK hohe Verluste mache, und es nun auf ein halbes Jahr nicht mehr ankomme, wenn man durch ein zweites alternatives Gutachten für weitere Beschlüsse ein umfassenderes Wissen erhalte.“

Abg. Jeromin-Oldewurtel erklärte, dass dem Gutachten die Prämissen vorangestellt seien, dass erstens der Neubau der Zentralklinik durch das Land bezuschusst werden wird und dass zweitens die drei Klinikstandorte Emden, Aurich und Norden unter einer gemeinsamen Geschäftsführung nie ein gemeinsames Institutionskennzeichen erhalten würden. Wenn auch nur eine der beiden Prämissen falsch sei, sei auch das



ganze Gutachten falsch. Dann stelle sich die Frage, welche anderen Möglichkeiten zur Verfügung stehen würden. In jedem Fall dürfe man bis zur eventuellen Realisierung einer Zentralklinik nicht einen Patienten an andere Krankenhäuser verlieren.

Abg. Jeromin-Oldewurtel teilte weiter mit, dass sie eine Fertigstellung der Zentralklinik im Jahre 2021 ebenfalls für nicht realistisch halte. Darüber hinaus sollte eine Zusammenarbeit mit dem Klinikum Emden bereits heute intensiviert werden und ein Gesellschaftervertrag möglichst schnell geschlossen werden, um durch eine gemeinsame Leitung und eine gemeinsame medizinische Zusammenarbeit die Defizite an allen Standorten möglichst gering zu halten.“

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 6 **Neu- bzw. Umbesetzung des Kreisausschusses**
Vorlage: VIII/2014/195

Der Kreistag beschließt folgende Umbesetzung im Kreisausschuss:

SPD-Fraktion:

<i>Mitglied</i>	<i>stellvertretendes Mitglied</i>
Hermann Akkermann	Hans Terfehr
Jochen Beekhuis	Hilda Christians
Antje Harms	Hinrich Röben
Johannes Kleen	Barbara Kleen
Ingeborg Kleinert	Otto Thiele

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 7 **Ersatzwahlen für verschiedene Ausschüsse und Gremien**
Vorlage: VIII/2014/197

Landrat Weber wies auf Ergänzungen gegenüber dem Beschlussvorschlag hin.

Sodann fasste der Kreistag folgenden Beschluss:

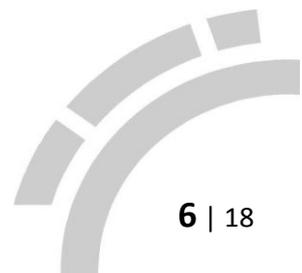
Der Kreistag beschließt die von der SPD-Fraktion vorgeschlagenen Änderungen der Besetzung verschiedener Ausschüsse und Gremien:

Wirtschaftsausschuss:

Hans Terfehr wird Mitglied für **Hayo F. Moroni**.

Vorsitz im Krankenhaus- und Heimausschuss:

Barbara Kleen wird Vorsitzende für **Wilhelm Strömer**.



Lenkungsgruppe Verwaltungsreform:

Hans Terfehr wird Mitglied für Hermann Bontjer. Stellvertretendes Mitglied für Herrn Thiele wird Hans Forster.

Landkreisversammlung Nds. Landkreistag (NLT):

Otto Thiele wird Mitglied für Hermann Bontjer.

Oldenburgisch-Ostfriesischer Zweckverband zur Beseitigung von Tierkörpern:

Antje Harms wird Mitglied für Hermann Bontjer. Stellvertretendes Mitglied für Frau Harms wird Hinrich Busker.

Verwaltungsrat Sparkasse:

Antje Harms wird Mitglied für Hermann Bontjer.

Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Aurich-Norden:

Barbara Kleen wird Mitglied für Antje Harms. Stellvertretendes Mitglied für Herrn Thiele wird Barbara Meyerhoff.

Regionalrat:

Hermann Akkermann wird Mitglied für Hermann Bontjer. Stellvertretendes Mitglied für Herrn Beekhuis wird Erwin Sell.

Geschafterversammlung VEJ:

Hans Terfehr wird Mitglied für Johannes Kleen.

Verbandsversammlung des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE):

Johannes Kleen wird Mitglied für Hermann Bontjer. Stellvertretendes Mitglied für Herrn Kleen wird Otto Thiele.

Geschafterversammlung UEK (Vertretung):

Stellvertretendes Mitglied für Herrn Forster wird Barbara Meyerhoff.

Landschaftsversammlung Ostfriesische Landschaft:

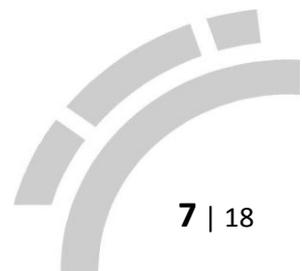
Hilda Christians und Hilde Krull werden Mitglieder.

Hinweis:

Es wird darauf hingewiesen, dass für den Verbandsausschuss des Energieverbandes Elbe-Weser Herr Landrat Harm-Uwe Weber vorgeschlagen wird. Eine Wahl erfolgt direkt vom Verbandsausschuss.

Der Kreistag beschließt die von der Gruppe FW/S.W.K. vorgeschlagenen Änderungen der Besetzung verschiedener Ausschüsse und Gremien:

- Für den Betriebsausschuss „KVHS Aurich“ benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als zusätzlichen Vertreter Wilhelm Strömer.
- Für die Geschafterversammlung der Geschafterversammlung zur Durchführung zusätzlicher Ausbildungs- und Arbeitsmaßnahmen Aurich gGmbH benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als zusätzlichen Vertreter Wilhelm Strömer.



- Für den Betriebsausschuss „KVHS Norden“ wird Johanne Carow Mitglied für Johann Wienbeucker. Stellvertretende Mitglieder für Johanne Carow werden Wilhelm Strömer und Johann Wienbeucker.
- Für die Gesellschafterversammlung der KVHS Norden gGmbH wird Johanne Carow Mitglied für Johann Wienbeucker. Stellvertretende Mitglieder für Johanne Carow werden Wilhelm Strömer und Johann Wienbeucker.
- Für den Verwaltungsrat „Landkreis Aurich – Jobcenter“ wird Johanne Carow Mitglied. Stellvertretende Mitglieder für Johanne Carow werden Hayo F. Moroni und Johann Wienbeucker.
- Für den Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als zusätzlichen Vertreter Wilhelm Strömer.
- Für den Betriebsausschuss „Abfallwirtschaft“ benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als zusätzlichen Vertreter Wilhelm Strömer.
- Für den Wirtschaftsausschuss benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als zusätzlichen Vertreter Hayo F. Moroni.
- Für die Gesellschafterversammlung „UEK“ benennt die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. als Vertreter Johanne Carow und Johann Bikker. Wilhelm Strömer wird der Gesellschafterversammlung „UEK“ als Vertreter nicht mehr angehören.
- Für die Landschaftsversammlung der Ostfriesischen Landschaft hat die Gruppe Freie Wähler/S.W.K. zwei Sitze. Sie benennt für den Hayo F. Moroni und Hans Freese.

Der Kreistag beschließt die von der CDU-Fraktion vorgeschlagenen Änderungen der Besetzung verschiedener Ausschüsse und Gremien:

- Arnold Gossel wird Mitglied im Finanzausschuss für Johann Bontjer.
- Arnold Gossel wird Mitglied im Umweltausschuss für Hinrich Tjaden. Stellvertretendes Mitglied für Arnold Gossel wird Hinrich Tjaden.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
⇒ einstimmig beschlossen

TOP 8 Benennung eines beratenden Mitgliedes für den Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2014/091

Landrat Weber wies auf Ergänzungen gegenüber der Beschlussvorlage hin.

Sodann fasste der Kreistag folgenden Beschluss:

Als Vertreterin der evangelischen Kirche im Jugendhilfeausschuss wird Frau Anja Kostka als beratendes Mitglied benannt. Als Vertreter von Frau Kostka wird Herr Torsten Hoffmann benannt.

Christof Bruns scheidet als Vertreter von anerkannten Trägern der Jugendhilfe aus. Neues Mitglied wird der bisherige Vertreter Herr Theodor Hinrichs, Aurich. Vertreter von Herrn Hinrichs wird Olav Görnert-Thy.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 9 **Neuorganisation der Gremien der Kreisvolkshochschule Norden**

Abg. Rahmel erklärte, es läge hier ein Beschlussvorschlag vor, der so nicht vom zuständigen Ausschuss empfohlen worden war. Er schlug vor, dass Stimmrecht von Personalrat/Betriebsrat und Dozentenvertretern noch einmal im Ausschuss diskutieren zu lassen und beantragte, die Tagesordnungspunkte 9.1 und 9.2 zurückzustellen. Die Verwaltung solle die Beschlussvorlage noch einmal überarbeiten.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über den Antrag des **Abg. Rahmel** abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 43 Enthaltungen: 4
➔ **mehrheitlich abgelehnt**

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über die Tagesordnungspunkte 9.1 und 9.2 abstimmen:

TOP 9.1 **Änderung des Gesellschaftsvertrages der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH**
Vorlage: VIII/2014/057

Der Kreistag des Landkreises Aurich weist die Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises Aurich in der Gesellschafterversammlung der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH an, die Änderung des Gesellschaftsvertrages der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 44 Nein-Stimmen: 6 Enthaltungen: 7
➔ **mehrheitlich beschlossen**

TOP 9.2 **1. Änderung der Satzung des Eigenbetriebes "Kreisvolkshochschule Norden"**
Vorlage: VIII/2014/060

Der Kreistag beschließt die Änderung der Satzung des Eigenbetriebes „Kreisvolkshochschule Norden“.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 45 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 12
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 10 **Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für die Wasserwerke I und II auf Norderney ("Wasserschutzgebietsverordnung Norderney")**
Vorlage: VIII/2014/198

Aufgrund der §§ 51 Abs. 1 und 52 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 31.08.2009 (BGBl. I S. 2585) in der derzeit gültigen Fassung sowie §§ 91 Abs. 1, 129 Abs. 1 Niedersächsisches Wassergesetz (NWG) in der Fassung vom 19.02.2010 (Nds. GVBl. S. 64) i.V.m. § 58 Abs. 1 Nr. 5 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) vom 17.12.2010 (Nds. GVBl. S. 576) in der derzeit gültigen Fassung wird durch die Verordnung „Wasserschutzgebietsverordnung Norderney“ das Wasserschutzgebiet für die Wassergewinnungsanlagen der Stadtwerke Norderney GmbH festgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ einstimmig beschlossen

TOP 11 **Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für das Wasserwerk Marienhafte ("Wasserschutzgebietsverordnung Marienhafte")**
Vorlage: VIII/2014/199

Das Verfahren zum Erlass einer Verordnung des Landkreises Aurich über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen des Wasserwerkes Marienhafte in Siegelsum („Wasserschutzgebietesverordnung Marienhafte“) ist einzuleiten.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
 ➔ einstimmig beschlossen

TOP 12 **Erlass einer Wasserschutzgebietsverordnung für das Wasserwerk Hage ("Wasserschutzgebietsverordnung Hage")**
Vorlage: VIII-MV/2014/027

Der Kreistag nahm die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

TOP 13 **Beschluss über den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms**

Erster Kreisrat Dr. Puchert erklärte, dass in den letzten Jahren vermehrt von Bürgern das Anliegen vorgetragen wurde, den Torfabbau kritisch zu hinterfragen. Seitens des Landkreises habe man jedoch immer darauf hinweisen müssen, dass das Land durch die Festlegung von Vorranggebieten „Torfgewinnung“ im Landesraumordnungsprogramm planungsrechtlich abschließend den Torfabbau abschließend den Abbau von Torf geregelt habe. Die kommunalen Planungsträger hätten diese landesplanerischen Vorgaben übernehmen müssen. Im aktuellen Entwurf des Landesraumordnungsprogramms habe das Land nunmehr jedoch die Vorranggebietsfestlegung für Torfabbau

aufgehoben. Planungsrechtlich seien insoweit teilweise „weiße Flecken“ entstanden, also Bereiche, in denen das kommunale Planungsrecht wiederauflebe. Würden die entstandenen Planungsmöglichkeiten nicht wahrgenommen bzw. gesichert werden, so müssten Anträge von Investoren auf Torfabbau als im Außenbereich privilegierte Vorhaben genehmigt werden. Solche Genehmigungen würden sich gegen eine nachfolgende Planung als resistent erweisen, so dass eine spätere Bauleit- bzw. Regionalplanung ins Leere laufen würde. Um einen unkontrollierten Torfabbau zu verhindern, müsste daher die neuentstandenen Planungsspielräume gesichert werden. Dazu müsste im ersten Schritt der Kreistag den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms, in welchem die vormaligen Vorranggebiete für „Torfabbau“ nunmehr insgesamt als Vorranggebiete für Torferhalt bzw. Erhalt von Freiräumen festgelegt sind, beschließen und danach alle Entscheidungen untersagen, die den Festlegungen des Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms widersprechen.

Weiterhin stellte **Erster Kreisrat Dr. Puchert** dar, dass es sich bei dem vorliegenden Regionalen Raumordnungsprogramm lediglich um einen Entwurf handele. Der Landkreis müsse sich im weiteren Verfahren ergebnisoffen mit den Anregungen und Einwendungen zum Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes befassen. Insbesondere müssten bei der Festlegung von Vorranggebieten zum Torferhalt auch die wirtschaftlichen Interessen von Grundstückseigentümern und Abbaunternehmen in die Abwägung eingestellt werden.

Abg. Jelken erklärte, dass die Zustimmung zum vorliegenden Entwurf sehr kurzfristig eingefordert werde und eine vorherige Beratung kaum möglich gewesen sei. Seit mittlerweile sechs Jahren beschäftige man sich mit dem Raumordnungsprogramm.

Durch den Verzicht auf die Festlegung von Vorranggebieten für Torfgewinnung im Landesraumordnungsprogramm seien weiße Flecken entstanden, bei denen der Landkreis nun im Rahmen seiner Planungshoheit einige Gestaltungsmöglichkeiten habe. **Abg. Jelken** erklärte, dass bisher Torfabbauanträge durch den Landkreis Aurich genehmigt werden mussten. Mit dem heutigen Beschluss könnten diese Anträge für zwei Jahre zurückgestellt werden. Daher appellierte er an die Kreistagsmitglieder, dem vorliegenden Entwurf zuzustimmen. Im Übrigen wies **Abg. Jelken** darauf hin, dass im weiteren Verfahren jederzeit Änderungswünsche eingebracht werden könnten bis die endgültige Fassung beschlossen würde.

Abg. Altmann erklärte, das Thema liege ihr und ihrer Partei sehr am Herzen. Das Regionale Raumordnungsprogramm sei ein wesentlicher Beitrag zur Demokratie. Dafür sei jedoch ein transparentes und nachvollziehbares Verfahren notwendig. Heute werde man nicht über Inhalte, sondern über das Verfahren abstimmen. Weiterhin führte **Abg. Altmann** aus, die Grünen würden dem Entwurf zustimmen, weil sie dies den Marcardsmoorern schuldig seien, obwohl sie fachlich und inhaltlich noch große Bedenken hätten. Mit einigen Punkten sei ihre Fraktion nicht einverstanden, darunter unter anderem die geplante Trasse der B210n, die Anbindung des Balkweges oder die Nichtaussagen bezüglich der Windenergie. In Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sei nicht nur auf ökonomische und ökologische, sondern auch auf soziale Belange einzugehen. **Abg. Altmann** äußerte weiterhin, dass im vorliegenden Entwurf die Punkte Natur und Landschaft nur unter Verwertungsgesichtspunkten gesehen würden. Zudem kritisierte **Abg. Altmann**, dass das Thema Windenergie im Regionalen Raumordnungsprogramm nicht berücksichtigt werde. Im Raumordnungsprogramm des Landkreises Leer sei das Thema Windenergie im Raumordnungsprogramm hingegen bedacht worden. Der Landkreis Leer könne damit nicht nur wirtschaftlich und erfolg-



reich ein Krankenhaus führen, sondern auch die Windenergie regeln, wie in der Zeitung zu lesen sei.

Abg. Altmann erklärte, bis zum Ende des Jahres solle an einer strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung gearbeitet werden aber dafür fehle ein Landschaftsrahmenplan. Dies würde ihre Fraktion zur Diskussion stellen. Man habe viele Jahre auf den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes gewartet, ein derartiger „Schweinsgalopp“ wie er nun stattfinden würde, würde dieser Planung nicht gerecht werden.

Abg. Altmann lobte die öffentliche Beteiligung. Im Weiteren würde sie es befürworten, wenn man eine eigene Website zu den Themen des Regionalen Raumordnungsprogrammes kreieren könnte, auf der der Verlauf des Verfahrens verfolgt werden könne.

Erster Kreisrat Dr. Puchert verwies in Bezug auf die Aussage der **Abg. Altmann** zum Landkreis Leer darauf, dass das OVG Lüneburg die Konzentration der Windenergieanlagen und Bodenabbaugebiete als abwägungsfehlerhaft verworfen habe. Deshalb müsse in Leer neu geplant werden.

Abg. J. Roß verdeutlichte das Dilemma, welches für viele Politiker entstehen würde. In das Regionale Raumordnungsprogramm würde der Bau einer Zentralklinik einfließen. Auch wenn man eigentlich gegen eine Zentralklinik sei, müsse man dem vorliegenden Entwurf dennoch zustimmen, da man gegen den weiteren Abbau von Torf sei. Er würde es befürworten, wenn man dem Regionalen Raumordnungsprogramm in Abschnitten zustimmen könnte.

Im Weiteren teilte **Abg. Völler** mit, dass es aus Wiesmoorer Sicht entscheidend sei, dass man nun zusammen mit dem Landkreis Aurich nach Jahrzehnten die Planungshoheit wiedererlangt habe. Diese würde eine große Zukunftschance für Marcardsmoor bedeuten. Weiterhin bedankte er sich beim Kreistag für die signalisierte breite Zustimmung zum Regionalen Raumordnungsprogramm. Sein Dank galt zudem **Herrn Hollwedel**, **Herrn de Vries** und dem **Ersten Kreisrat Dr. Puchert** für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Regionalen Raumordnungsprogrammes. Ferner dankte er den Ausschüssen, in denen er Mitglied war und wünschte dem Kreistag für den weiteren Verlauf der Wahlperiode alles Gute. Er hoffe, dass sich die gute Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und der Stadt Wiesmoor unter seiner Leitung als Bürgermeister fortsetze.

Abg. Sievers erklärte, die Bürger hätten sich immer tatkräftig gegen den Torfabbau eingesetzt und würden nun mit dem vorliegenden Beschluss den Erfolg ernten. Er äußerte jedoch auch, dass man zu einigen Themen noch weiter Stellung beziehen müsse. Er hoffe, dass das Regionale Raumordnungsprogramm Vollendung finde und sicherte den Marcardsmoorer Bürgern weiterhin seine Unterstützung zu.

Abg. Wolters betonte, das Regionale Raumordnungsprogramm sei so vielfältig, dass man sich damit intensiver hätte beschäftigen müssen. Er hätte daher erwartet, dass man sich von A bis Z mit allen Themen auseinandergesetzt habe. Der Entwurf sei jedoch viel zu kurzfristig eingebracht worden. **Abg. Wolters** lobte dennoch, dass man sich bei der Erstellung des Entwurfes, der mehr als 200 Seiten beinhalte, viel Mühe gegeben habe. Gleichzeitig kritisierte er, dass keiner der Kreistagsabgeordneten den Entwurf intensiv habe lesen können. Bevor man dem Regionalen Raumordnungsprogramm endgültig zustimmen könne, sei es notwendig, dass man im Vorfeld Zeit ge-



nug habe, um in den Fraktionen und Ausschüssen darüber zu diskutieren. Das Regionale Raumordnungsprogramm sei so wichtig, dass es keinen Beschluss zwischen Tür und Angel geben sollte. Eine Beratung müsse Punkt für Punkt möglich sein.

Abg. J. Kleen teilte in Bezug auf die Aussage von **Abg. Wolters** mit, dass es faktisch nicht richtig sei, dass man sich mit dem Regionalen Raumordnungsprogramm noch nicht intensiv beschäftigt habe. Das Regionale Raumordnungsprogramm sei bereits in mindestens zwölf Sitzungen des Wirtschaftsausschusses diskutiert worden und Änderungswünsche seien auch immer angenommen worden. Nun sei es wichtig, mit der Stadt Wiesmoor in Bezug auf den Torfabbau zusammenzuarbeiten. Man könne froh sein, dass der Landkreis Aurich endlich eine eigene Planungshoheit habe und diese nicht mehr bei der Landesbehörde in Hannover liege.

Gleichzeitig äußerte **Abg. J. Kleen**, dass man bezüglich des Torfabbaus auch Kompromisse eingehen müsse, da man eine Verantwortung gegenüber den Torfabbaufirmen habe, die teilweise mit hohen Summen in Vorleistung gegangen seien, ihre Vorhaben nun aber nicht mehr realisieren könnten.

Abg. Seelgen erklärte, es sei schwer, eine Entscheidung zu treffen. Während ihre Fraktion einigen Punkten zustimmen würde, gäbe es in anderen Punkten wieder Kritik. Wichtig sei jedoch, dass die Politik für Menschen gemacht werde und man nun im Sinne der Bürger zustimmen würde.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** über die Tagesordnungspunkte 13.1 und 13.2 abstimmen:

TOP 13.1 **Beschluss über den Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes**
Vorlage: VIII/2014/206

Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Aurich wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 56 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 13.2 **Befristete Untersagung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen**
Vorlage: VIII/2014/207

Der Landkreis Aurich untersagt gemäß § 13 Abs. 2 ROG alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in den Rohstoffgewinnungsgebieten Torf, welche das LROP 2008 inkl. der Änderungsverordnung von Oktober 2012 auf dem Gebiet des Landkreises Aurich darstellt, sofern diese nicht in der Vorrangkulisse Torferhalt und Moorentwicklung des Entwurfs des Landesraumordnungsprogrammes vom 26.06.2014 enthalten sind. Die Befristung gilt zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren ab Beschlussdatum.



Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ einstimmig beschlossen

TOP 14 **Spende an die David Fabricius Schule Großefehn, Förderschule Lernen und Förderschule Geistige Entwicklung Großefehn (Kettenzuwendung)**
Vorlage: VIII/2014/170

Die Spenden des Fördervereins für die David Fabricius Schule Großefehn, Förderschule Lernen und Förderschule Geistige Entwicklung in Höhe von insgesamt 1.447,02 € werden angenommen. Sie verteilen sich wie folgt:

- 650,00 € Schulausflug Jaderberg Busfahrt
- 278,00 € Eintritt Jaderberg
- 273,99 € Geschenke für Abgänger 2014
- 56,19 € Blumen für Abgänger 2014
- 50,00 € Belohnungstag
- 138,84 € Obst und Gemüse für unser „Take-five“

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ einstimmig beschlossen

TOP 15 **Spende für das Gymnasium Ulricianum Aurich im Jahr 2014 überhalb der Wertgrenze von 2.000 €**
Vorlage: VIII/2014/171

Die Sachspende des Fördervereins des Gymnasiums Ulricianum im Wert von 2.927,40 € für das Gymnasium Ulricianum wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 57 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ einstimmig beschlossen

TOP 16 **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 15.06.2014; Asyl - Resolution gegen Abschiebung in Erstaufnahmeländer**
Vorlage: VIII-AF/2014/019

Abg. Albers erklärte, dass Menschen, die aus ihrem Heimatland flüchten müssten, oftmals einen langen traumatischen Weg hinter sich hätten, bis sie in Deutschland ankämen. Seien sie jedoch einmal während ihrer Flucht in einem anderen EU-Mitgliedstaat ermittlungsdienstlich erfasst worden, müssten sie nach der Dublin II/III-Verordnung in das Erstaufnahmeland zurückgeführt werden. Einige dieser Aufnahmeländer seien jedoch mit der derzeitigen Anzahl von Flüchtlingen absolut überfordert. Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen hätten festgestellt, dass es dort zu menschenunwürdigen Zuständen und teilweise zu Inhaftierung von Flüchtlingen komme. Durch die Umsetzung der Abschiebung/Rückführung sei die Gefahr groß,



dass diese Flüchtlinge nicht wieder gut zu machenden Schaden erleiden würden. Dieses dürfe nicht zugelassen werden. Die Bundesrepublik Deutschland habe in solchen Fällen die Möglichkeit, Asylverfahren selbst durchzuführen. Diese Möglichkeit müsse genutzt werden.

Im Weiteren stellte **Abg. Albers** einige Zahlen zur Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland dar. So habe es 1990 193.000 Asylanträge gegeben, 1992 sogar 400.000. Diese Zahl sei im Jahr 2008 auf den niedrigen Stand von 22.000 Anträgen gesunken. Seit 2012 würden die Zahlen wieder ansteigen, im Jahr 2014 werde mit über 200.000 Asylanträgen gerechnet. Niedersachsen würde hiervon 9,3% aufnehmen. Weltweit seien 45 Millionen Menschen auf der Flucht, doch lediglich 4.000 würden davon nach Europa kommen. Deutschland belege in der EU den 10. Platz was die Aufnahme von Flüchtlingen betreffe.

Abs. Albers erklärte, das Asylrecht sei ein Grundrecht und müsse geschützt werden. Die Wohnungssituation sei sehr angespannt und die von den Landesregierungen zur Verfügung gestellten Pauschalen würden nicht ausreichen. Daher begrüßte sie, dass die Niedersächsische Pauschale auf über 6.000 € angehoben worden sei. Weiterhin dankte sie den Kirchengemeinden in Norden und Marienhafen, die einigen Flüchtlingen Kirchenasyl gewährt hätten. Ihr Dank galt zudem dem Asylkreis im Landkreis Aurich und dem Sozialamt Norden.

Man habe sich eine fraktionsübergreifende Zustimmung zum Antrag der Grünen gewünscht, so **Abg. Albers**. Diese sei jedoch mit dem kurzfristig eingebrachten Änderungsantrag der SPD nicht mehr zu erwarten.

Abg. Kleinert erklärte, eine Abschiebung nach Italien, Bulgarien und Ungarn würde die SPD ablehnen. In Italien gebe es wenig Unterkünfte und keine soziale sowie medizinische Versorgung. In Ungarn und Bulgarien sei die Lage noch dramatischer. Im Folgenden trug **Abg. Kleinert** die Punkte aus dem SPD-Antrag vor und bat um Zustimmung.

Abg. Behrens führte aus, wer politisch verfolgt würde, müsse der EU und Deutschland vertrauen können. Zudem müsse man auf ein funktionierendes Asylsystem vertrauen können und die Umsetzung dieses Systems müsse weiter vorangetrieben werden. Dieses Vorantreiben könne kein Staat alleine bewältigen. Immer mehr Länder würden zudem bei der Aufnahme von Flüchtlingen an ihre Grenzen stoßen. Das wichtigste Ziel sei demnach, das Asylsystem zu entlasten. Damit in jedem Land identisch mit den Flüchtlingen umgegangen werde, sei das Dublin-Verfahren eingeführt worden. Dieses sei ebenfalls immer weiter zu überprüfen und zu überarbeiten. Im Weiteren sagte **Abg. Behrens** dem Änderungsantrag der SPD seine Unterstützung zu.

Abg. Seelgen äußerte, dass das Asylrecht ein Menschenrecht sei. Zudem unterstrich sie, dass alle Anträge, die in Deutschland eingehen würden, auch in Deutschland bearbeitet werden müssten. Daher sagte sie dem Antrag der Grünen ihre Zustimmung zu.

Zum vorliegenden SPD-Änderungsantrag merkte **Abg. Altmann** an, die dort genannten Länder seien für sie nicht nachvollziehbar. Solch eine Vorgehensweise sei rechtlich anfechtbar. **Abg. Altmann** kritisierte zudem, dass der Änderungsantrag zu spät in den Kreistag eingebracht worden wäre. So kurzfristig einen Änderungsantrag einzubringen sei unfreundlich und der Sache nicht angemessen. Der Antrag der Grünen sei bereits am 3.7.2014 auf der Tagesordnung der damaligen Kreistagssitzung gewesen,

damals aber vertagt worden, um ihn an einem außerordentlich einberufenen Runden Tisch für Migrationsfragen weiter zu debattieren. Da man heute nicht mit einer fraktionsübergreifenden Zustimmung rechnen könne, würde der Antrag zurückgezogen werden, um im Ausschuss noch einmal darüber zu reden.

Abg. Forster erklärte, der SPD-Änderungsantrag sei ein Ausfluss der letzten Sitzung des Sozialausschusses, in dem der Ausländerbeauftragte des Landkreises Aurich, Herr Tobiassen, ausdrücklich die Situation in den angesprochenen Ländern detailliert geschildert habe. Wenn der Kreistag den SPD-Antrag heute so beschließen würde, werde deutlich dass der Landkreis im Sinne der Flüchtlinge handeln würde. Dies sei für ihn sehr wichtig.

Abg. Beekhuis stellte klar, dass aufgrund der Sommerferien keine frühzeitigere Erarbeitung eines Änderungsantrages möglich gewesen sei, da solch ein Antrag Zeit benötige und er in mehreren Arbeitskreisen erarbeitet werde.

Abg. Altmann betonte abschließend, dass die Grünen ihren Antrag zurückgezogen hätten und daher über den Änderungsantrag der SPD nicht mehr abgestimmt werden könne.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** den Kreistag entscheiden, ob über den Änderungsantrag der SPD abgestimmt werden soll:

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 45 Nein-Stimmen: 4 Enthaltungen: 7
➔ **mehrheitlich beschlossen**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat an der Abstimmung nicht teilgenommen. Eine Nichtabstimmung wird als Enthaltung gewertet.

Sodann ließ **Vorsitzender Thiele** den Kreistag über den Änderungsantrag der SPD abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 44 Nein-Stimmen: 2 Enthaltungen: 10
➔ **mehrheitlich beschlossen**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat an der Abstimmung nicht teilgenommen. Eine Nichtabstimmung wird als Enthaltung gewertet.

Nach der Abstimmung wies **Abg. Sievers** darauf hin, dass ein Antrag zur Geschäftsordnung der **Abg. Griesel** vor der Abstimmung nicht beachtet worden sei.

Vorlage: VIII-MV/2014/023

Gleichstellungsbeauftragte Jelden stellte das Projekt „Frauen in der Kommunalpolitik“ vor.

Anmerkung:

Die PowerPoint-Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

TOP 18 **Überörtliche Prüfung des Landkreises Aurich; Gebührenerhebung zur Refinanzierung der Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches**

Vorlage: VIII-MV/2014/028

Es bestand Einvernehmen, dass die Vorlage zunächst im Finanzausschuss behandelt wird.

TOP 19 **Bericht des Landrates**

Es lag kein Bericht vor.

TOP 20 **Einwohnerfragestunde**

Frau Trude Ahlfs aus Marcardsmoor bedankte sich beim Kreistag für die Zustimmung zum Regionalen Raumordnungsprogramm. Weiterhin sagte sie, dass die Einwohner sich weiterhin in die Planung einmischen würden, um an der Gestaltung mitzuwirken.

Eine Einwohnerin beschwerte sich darüber, dass man als Bürger in den Kreistagssitzungen oftmals nicht mitbekommen würde, worum es gehe, da die Redebeiträge zu einzelnen Tagesordnungspunkten im Kreistag wenig erläuternd seien. Wenn es öffentliche Sitzungen gebe, an denen die Einwohner teilnehmen können, würden auch öffentliche Informationen benötigt. **Landrat Weber** erläuterte, dass die meisten Punkte bereits in den Fachausschüssen ausführlich besprochen und beraten würden. Daher könnten die Punkte in der Kreistagssitzung schnell abgehandelt werden.

TOP 21 **Verschiedenes, Wünsche, Anregungen**

Abg. Altmann äußerte, dass bereits vor längerer Zeit im Gespräch gewesen sei, den § 18 der Geschäftsordnung zur Einwohnerfragestunde fest in allen Ausschüssen zu installieren. Sie würde sich jetzt jedoch die Frage stellen, ob man überhaupt eine Geschäftsordnung brauche, wenn diese einfach zu übergehen sei. Die Geschäftsordnung sei ein Instrument zum Minderheitenschutz. Ein Änderungsantrag sei immer abhängig von einem Antrag. In der heutigen Sitzung sei jedoch aus einem Änderungsantrag ein eigenständiger Antrag gemacht worden, der nicht auf der Tagesordnung stand. **Abg. Altmann** kündigte an, den Fall prüfen zu lassen.

Landrat Weber zitierte daraufhin aus dem Kommentar zum Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz von Robert Thiele die Randnummer 8 zu § 59 NKomVG. Dort steht geschrieben: „Mit der regelmäßig durch ausdrücklichen Beschluss vorgenommenen Feststellung der Tagesordnung ist die Disposition über sie vom HVB auf die



Vertretung übergegangen. Über ihre Änderung (Verschiebung der Reihenfolge, Absetzung, Vertagung von Tagesordnungspunkten) beschließt nunmehr nur noch die Vertretung. Deshalb ist auch die Rücknahme eines Tagesordnungspunktes durch den Antragsteller, auch durch den HVB für die von ihm aus eigener Veranlassung auf die Tagesordnung gesetzten Punkte, nur bis zum Feststellungsbeschluss möglich.“ Somit sei die Vorgehensweise bei Tagesordnungspunkt 16 rechtmäßig gewesen.

Anmerkung:

Nachdem ein Beratungsgegenstand in die Tagesordnung aufgenommen und diese mit der Einladung zur Kreistagssitzung zugestellt worden ist, spätestens aber mit der zu Beginn der Sitzung (Tagesordnungspunkt 3) durch ausdrücklichen Beschluss vorgenommenen Feststellung der Tagesordnung durch den Kreistag, steht keinem Kreistagsmitglied mehr das Recht zu - auch nicht dem Antragsteller - die Streichung eines Beratungsgegenstandes von der Tagesordnung zu verlangen.

Über die Änderung der Tagesordnung durch Verschiebung der Reihenfolge, Absetzung, Vertagung beschließt nunmehr nur noch der Kreistag. Dieser hat sich mit einer Dreiviertelmehrheit dafür ausgesprochen, über den Antrag der SPD-Fraktion zu beschließen.

§ 10 der Geschäftsordnung des Kreistages des Landkreises Aurich lässt es zu, dass Anträge noch bis zur Abstimmung vom Antragsteller zurückgezogen werden können. Durch eine solche Antragsrücknahme bleibt der Tagesordnungspunkt jedoch bestehen und es steht in der Dispositionsmacht des Kreistages, in der Sache trotzdem eine Entscheidung zu treffen. Darüber hinaus kann der Kreistag mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder jederzeit von den Bestimmungen seiner Geschäftsordnung abweichen.

TOP 22 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vorsitzender Thiele schloss um 17:51 Uhr die öffentliche Sitzung.

gez. Weber

Landrat

gez. Thiele

Vorsitzender

gez. Schoone

Protokollführerin